

# Totenschau schweizer Historiker 1917

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **16 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in der Folge, bis 1898, Geschichtslehrer an der dortigen Kantonsschule. Ein Schlaganfall nötigte ihn, seine Lehrtätigkeit aufzugeben; er zog sich nach Zug zurück, wo er fortan ausschliesslich lokalgeschichtl. Studien lebte. Langjähriger Zuger Korrespondent der N. Z. Z. — *Nekrologe*: Zuger Volksbl. 1917 Nr. 150; N. Z. Z. Nr. 1250.

R. H.

11. Juli. **Heinrich Boos** in Basel, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1877. — Geb. am 14. Juni 1851 in Cannstadt, verlebte er seine Jugendzeit in Basel, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums an den Hochschulen Basel, Leipzig u. Göttingen Geschichte u. promovierte 1874 in Göttingen. Seit dem Sommer 1875 als Privatdozent an der Universität Basel habilitiert, rückte er im November 1891 zum a. o., im September 1898 zum o. ö. Professor für Gesch. und deren Hilfswissenschaften vor u. hat diese Stellung bis zu seinem Tode eingenommen. — *Publikationen*: Gesch. der Stadt Basel. Bd. I (Basel 1877). — Urk.-Buch der Stadt Aarau (Aarau 1880). — Urk.-Buch der Landschaft Basel, 2 Bde (Basel 1881 u. 1883). — Wie Basel die Landschaft erwarb (Basl. NB. 1885). — Urk.-Buch der Stadt Worms, 2 Bde (Berlin 1886 u. 1890). — Quellen z. Gesch. der Stadt Worms, 3 Teile (Berl. 1889–1893). — Gesch. der Freimaurerei (Aarau 1894). — Festschr. z. 100jährig. Jubiläum der Loge z. Freundschaft u. Beständigkeit in Basel. — Gesch. der rhein. Städttekultur, mit besond. Berücksichtig. der Stadt Worms, 4 Bde. (2. Aufl. Berl. 1897). — *Nekrologe*: National-Ztg. 1917 Nr. 477 [F. B.]; N. Z. Z. Nr. 1279 [Trog].

R. H.

1. August. **Ludwig Rochus Schmidlin** in Solothurn, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1890 u. des Histor. Vereins von Solothurn. — Geb. am 15. Aug. 1845 in Laufen (Kant. Bern), besuchte er die dortige Bezirksschule u. die Kantonsschule in Solothurn, studierte an der damaligen theol. Lehranstalt daselbst Theologie u. ward am 18. April 1870 zum Priester geweiht. Bezirkslehrer in Neuendorf, wurde er 1875 als Pfarrer nach Biberist berufen, wo er fast 40 J. segensreich in seinem Amte wirkte. Mitgl. u. Präs. der Schulkommission, des Armen- u. Krankenvereins u. Inspektor der kant. Lehranstalt bis zu deren Aufhebung im J. 1886; kurze Zeit bekleidete er auch als Nachfolger des zum Bischof v. Basel erwählten Dompropstes Fr. Fiala die Professur für Kirchengeschichte u. Pastoral an letzterer u. ward nach seiner Resignation auf die Pfarrei (1914) Kaplan der v. Roll'schen Familienpfund zu «Kreuzen» bei Solothurn. Während vielen Jahren Feldprediger des Solothurner Inf.-Regimentes. Toleranter Priester u. verdienstvoller Lokalforscher; Mitgl. der Redaktionskommission der Z. Sch. K. G. und Mitarbeiter am Schweizerdeutsch. Idiotikon. — *Histor. Publikationen*: Ausser einer Reihe kleinerer u. grösserer Abhandlungen u. Artikel populärer Natur, in verschiedenen Zeitschriften u. Tagesblättern erschienen, veröffentlichte er: Gesch. der Pfarrgemeinde Biberist (Solothurn 1886). — Dr. Fr. X. O. Fiala, Bischof von Basel; e. Lebensbild (l. c. 1890). — Die kath.-theol. u. kirchl. Litteratur des Bist. Basel v. J. 1750 bis z. J. 1893 (in «Bibliographie der schweizer. Landeskunde» Fasc. VI. O. e. Heft 1. Bern 1894). — Gesch. des Solothurn. Amtei-Bezirktes Kriegstetten (Solothurn 1895). — Reginbold, aus dem Castrum Solothurn, erster Propst u. Abt des Benediktinerklosters Muri, um 1026–1055 K. S. B. NF. (12). — Das St. Josephskloster der Franziskanerinnen in Solothurn; e. Beitr. zur Gesch. des Franziskaner u. Kapuzinerordens in der Schweiz (K. S. B. NF. 12). — Zur Hymnologie (K. S. B. NF. 14). — Aus dem Roll'schen Archive in Solothurn (Anz. G. VII). — Bernhardin Sanson, der Ablassprediger in der Schweiz 1518–19 (Solothurn 1898). — Jos. Bohrer, bischöflicher Kanzler, e. Lebensbild (l. c. 1902). — Solothurns Glaubenskampf u. Reformation im 16. Jahrh. (Solothurn 1904). — Genealogie der Freiherren von Roll (Solothurn 1914). — Eine Übersicht der in Z. Sch. K. G. erschienenen Arbeiten bringt A. Büchi

l. c. XI, 289. — Eine Chron. der Pfarrgemeinde Biberist über die J. 1875 bis 1893 liegt im Mscr. vor. Sch. ist auch Vf. des «Schweizer. Totenkalender» im Anhang des St. Ursuskalenders. — *Nekrologe*: Soloth. Anzeiger 1917 Nr. 178; Basl. N. Nr. 392; N. Z. Z. Nr. 1451. [Hoppeler]; Vaterland Nr. 182 [Wassmer]; Z. Sch. K. G. XI, 288/289 [Büchi].

R. H.

5. August. **Rudolf Boelsterli** in Wattwil. Geb. am 5. November 1847 in Oberwinterthur, absolvierte er seine Gymnasialstudien in Zürich u. wandte sich der theologischen Laufbahn zu. Am 5. Mai 1872 ordiniert, kam er im September d. J. als Vikar nach Mönchaldorf, Ende Juni 1873 als Pfarrer nach Cordast (Kant. Freiburg) und am 1. November 1877 als Pfarrverweser nach Stallikon. Am 17. März 1878 zum dortigen Pfarrer gewählt, vertauschte er indessen schon am 8. Dezember seine neue Stellung mit dem Pfarramt in Wangen (Kant. Zürich), das er bis zu seinem Rücktritt (30. April 1910) innehatte. Dekan des Kapitels Uster von 1889 bis 1910; langjähriger Präs. der Gemeinnützig. Gesellsch. des Bezirkes Uster. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er zumeist im Toggenburg (Lichtensteig). Als grosser Freund der Geschichte u. Altertumskunde (Pfahlbauten) lag er in seinen Mussestunden eifrig archival. Forschungen ob u. sammelte namentl. umfangreiches Material über die Pfarreien Oberwinterthur u. Wangen, deren Geschichte zu schreiben er sich vorgenommen. Ausser einer Reihe kleinerer histor. Arbeiten, die, wie «Die Wolhauser Pietisten», im «Volksbl. f. die ref. Kirche der Schweiz» erschienen sind, veröffentlichte er: Ulrich Bolt (Zwingliana I, 179/180). — B. war auch Mitarbeiter am Schweizerdeutsch. Idiotikon. — *Nekrologe*: Anzeiger v. Uster 1917 Nr. 184; N. Z. Z. Nr. 1465; Tagesanzeiger Nr. 191; Z. W. Chr. Nr. 33.

R. H.

25. August. **Jakob Messikommer** in Wetzikon (Kanton Zürich), Ehrenmitgl. der Zürcher. Antiquar. Gesellsch. seit 1860, Gründer u. Ehrenpräs. der Antiquar. Gesellsch. in Wetzikon, Korresp. Mitgl. des Institut de Genève u. der Universität Kasan. — Geb. den 18. August 1828 in Stegen-Wetzikon als Sohn einfacher, wackerer Bauersleute von Seegräben, besuchte er die Primarschule u. während anderthalb Jahren die Sekundarschule u. wandte sich sodann dem väterlichen Berufe zu. Die Entdeckung der ersten Pfahlbauten zu Obermeilen am Zürichsee im Winter 1853|1854 veranlassten ihn zu Nachforschungen im Torfmoor bei Robenhausen am Pfäffikersee u. tatsächlich gelang es ihm, daselbst am 2. Februar 1858 einen Pfahlbau festzustellen, den er in der Folge systematisch untersuchte, unterstützt und gefördert von Ferd. Keller, Ludwig Rüttimyer u. Oswald Heer. Seit diesem Zeitpunkt datierte sein Ruf als Altertumsforscher, der ihn mit zahlreichen in- u. ausländischen Gelehrten (Arnold Escher v. d. Linth, Desor, Schwab, Troyon, Fellenberg, Lyell, K. E. v. Bär, Moritz Wagner, Lubbock, Mortillet, H. Schliemann, Virchow u. a.) in Verbindung brachte. Im J. 1866 entdeckte er die erste Pfahlbaustation am Greifensee (im sogen. «Rossgumpen» b. Riedikon), zu der sich bald noch fünf weitere gesellten. Auch an der Untersuchung einer Reihe anderer Pfahlbauten in der Ostschweiz war er beteiligt; ebenso verdankt man ihm die Ausgrabung zahlreicher helvet., röm. u. alamann. Grabstätten im Zürcher Oberland u. die Entdeckung des Refugiums Himrich bei Robenhausen. Seine Fundberichte veröffentlichte M. im «Anz. A.», im «Ausland», in den «Verhandlungen der Berliner Anthropolog. Gesellsch.», im «Internat. Arch. f. Anthropologie» u. namentlich in den Bezirksblättern, sowie in der N. Z. Z., deren langjähriger landwirtschaftl. Korrespondent er war. Ehrendoktor der philos. Fakultät der Univers. Zürich 1893. — Von den zahlreichen *Nekrologen* seien erwähnt: N. Z. Z. 1917 Nr. 1578 (C. Sch[roeter] u. M[eyer] v. K[nonau]), Z. W. Chr. Nr. 35 (J. Mötteli); Anz. A. N. F. XIX, 222 (Rob. Hoppeler); Z. P. Nr. 401.

R. H.